

Die Kleinschmetterlinge Luxemburgs: die Familie Coleophoridae Hübner [1825]

Marcel Hellers

110, rue de Welscheid, L-9090 Warken (hellersk@pt.lu) ·  <https://orcid.org/0000-0002-9698-5304>

Hellers, Marcel, 2022. Die Kleinschmetterlinge Luxemburgs: die Familie Coleophoridae Hübner [1825]. *Bulletin de la Société des naturalistes luxembourgeois* 124: 9-18

Published online 1 April 2022 (ISSN 2716-750X), printed volume 6 December 2022 (ISSN 0304-9620).

Abstract. The Microlepidoptera of Luxembourg: The 65 species of the family Coleophoridae so far found in Luxembourg are presented. The methods of their collection and the habitats of the species are described.

1. Einleitung

Die Kleinschmetterlinge der Familie der Coleophoridae bilden morphologisch und in ihrer Lebensweise eine recht einheitliche Gruppe. Die Flügel der Falter sind schmal und am Apex manchmal sichelförmig gebogen, die Spannweite der heimischen Arten liegt zwischen 8-20 mm. In der Ruhestellung werden, im Gegensatz zum Verhalten der Vertreter anderer Kleinschmetterlingsfamilien, die Fühler parallel nach vorne ausgestreckt (Abb. 1). Die Falter sind größtenteils nachtaktiv, fliegen aber oft schon in der Abenddämmerung um die Raupenfutterpflanzen. Die Raupen minieren Blätter, Blüten oder Samen der Futterpflanze. Sie leben in einem für die jeweilige Art typischen Raupensack, den sie aus Seide und

winzigen Pflanzenteilen anfertigen. Diesen Sack spinnen sie an der Unterlage fest und verlassen ihn zum Anlegen einer Frassmine, in der sie aber nie lange verweilen. Sie kriechen dann am Blatt weiter und bohren erneut eine Mine. Ernähren die Raupen sich von Pflanzensamen wie z. B. Gras-, Beifuss- oder Gänsefußsamen, sind die Säcke vorzüglich getarnt und fast unauffindbar.

Die erwachsenen Raupen verpuppen sich auch in diesen Säcken, die sie an der Pflanze, an welken Stengeln oder auch Steinen festgesponnen haben. Die Falter schlüpfen aus dem gegenüberliegenden Ende des Sackes. Einige Arten haben eine zweijährige Raupenentwicklung (Emmet 1996).

2. Material und Methoden

Bisher haben die Mitglieder der Entomologischen Arbeitsgruppe der SNL (Groupe de travail pour l'étude des invertébrés) in Luxemburg 66 Arten von Coleophoridae festgestellt. Diese Liste überschneidet sich mit einer Auflistung von 29 Arten im Internet bei Wikipedia (https://en.wikipedia.org/wiki/List_of_Lepidoptera_of_Luxembourg; Stand 16.3.2020). Eine Art (*Coleophora tauricella*) wird hier jedoch für Luxemburg erwähnt, deren Vorkommen aber sehr zweifelhaft ist, da ihre Verbreitung bisher nur für Kroatien und Griechenland gemeldet wurde. Es war mir nicht möglich, die Herkunft dieser Meldung zu überprüfen.



Abb.1: Die typische Ruhestellung der Coleophoridae am Beispiel von *Coleophora alticolella*. Boevingen/Attert „Härenhecken“ 15.7.2016. Photo: M. Hellers.

Bis auf die oben erwähnte *C. tauricella* wurden alle im Internet gemeldeten Arten ebenfalls von uns in Luxemburg nachgewiesen, wobei noch 36 weitere Spezies entdeckt wurden, so dass schlussendlich die Liste 66 Arten begreift. Im Rheinland und Westfalen sind 116 Arten heimisch (Biesenbaum 1999), in Deutschland 184 (Gaedike et al. 2017).

Dies ist bis zu diesem Zeitpunkt die erste vollständige kommentierte Liste der in Luxemburg nachgewiesenen Coleophoridae. Für alle Tiere gibt es mindestens einen Beleg, welcher in den Sammlungen des Naturhistorischen Museums in Luxemburg und meiner eigenen Sammlung aufbewahrt wird. Die Sammlung von Romain Schoos wurde mir auch anvertraut und befindet sich ebenfalls in meiner Wohnung. Alle Tiere wurden von Marc Meyer, Romain Schoos und mir zusammengetragen. Mehrere Meldungen wurden auch mittels Fotografien von Raoul Gerend und Francis Birlenbach dokumentiert. Da in diesen Fällen die Tiere nicht eingesammelt wurden und die Bestimmung aufgrund der Flügelzeichnung meist nicht möglich ist, konnten leider viele Daten nicht übernommen werden.

Coleophoridae sind grösstenteils nachtaktiv. Es gibt einige Ausnahmen, wo die Falter auch tagsüber Nektar saugen, wie z.B. *Metriotes lutarea*, die man am Tage gerne an den Blüten der Großen Sternmiere (*Stellaria holostea*), der Raupenfutterpflanze, beobachten kann. Der Großteil der Tiere wurde daher mit einer künstlichen UV-Lichtquelle angelockt. Eine andere Methode war, mittels Abklopfens des Gebüschs die hier tagsüber ruhenden Tiere aufzuschrecken und mit dem Netz einzusammeln, sowie besonders in den Abendstunden die in der niedrigen Vegetation aufgescheuchten Tiere zu fangen. Es wurden selten gezielt Raupensäcke gesucht. Es handelt sich hier eher um Zufallsfunde, wobei versucht wurde, die Raupen bis zum Schlupf der Falter zu züchten. Die einzige Ausnahme ist *Coleophora saponariella*, welche nach einem Hinweis von Nico Schneider gezielt aufgesucht wurde.

Wegen der Schwierigkeiten, die Falter allein am Habitus zu bestimmen, wurden die meisten Tiere genitaliter untersucht. Es handelt

sich hier um rund 250 Genitaluntersuchungen! Die Objektträger mit den Genitalien werden ebenfalls neben meiner Sammlung aufbewahrt.

3. Ergebnisse

Für die Arten, welche mehr als fünf Fundorte aufweisen, habe ich aus Platzmangel stets nur fünf Fundorte angegeben. Es werden die Koordinaten von Gauss-Luxemburg (x/y) angegeben, wobei die Zahl hinter dem Komma für ein Quadrat von 100X100 m steht. Weitere Fundorte findet man in der Recorder-Datenbasis des Naturwissenschaftlichen Museums in Luxemburg.

Wenn kein Sammler bei einer Art steht, wurde das Tier von mir selbst gefunden und befindet sich in meiner Sammlung.

Die Nomenklatur habe ich der Checkliste von Karsholt & Razowski (1996) angepasst. Die Zahl vor dem Artnamen entspricht der Nummer der Art in jenem Werk.

2438 *Metriotes lutarea* (Haworth, 1828) (Abb. 2)

Fridhaff „Fridbësch“ (77,5/106,5) 7.5.1994; Bastendorf „Grousse Bësch“ (78,8/108,1) 4.5.1997; Hoscheid „Molberlay“ (72,6/112,8) 9.5.1999; Bissen „Laaschtert“ (72,8/93,1) 29.4.2018; Dellen „Welschebaach“ (63,7/103,4) 30.5.2018.

Im Mai recht häufig an Wald- und Gebüschrändern, wo die Raupenfutterpflanze *Stellaria holostea* wächst (Emmet 1996). Tagsüber kann man die Falter auf den Blüten der Pflanze beobachten.

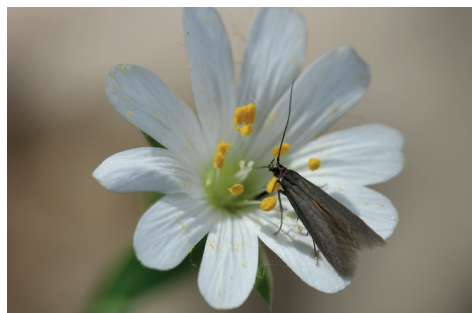


Abb. 2: *Metriotes lutarea*, eine an Waldrändern weit verbreitete Art, an der Blüte der Raupenfutterpflanze, *Stellaria holostea*, saugend. Drauffelt, 8.5.2011. Photo: M. Hellers

2453 *Coleophora lutipennella* (Zeller, 1838)

Bissen „Steekräiz“ (73,3/94,6) 14.7.2013.
Ein Exemplar am Licht in meinem Garten.

2455 *Coleophora ochripennella* (Zeller, 1838)

Bartringen „Béiwerei“ (71,6/74,8) 18.6.1996, leg. R. Schoos.

Ein Exemplar flog R. Schoos im Garten ans Licht.

2456 *Coleophora gryphipennella* (Hübner, 1796)

Echternach „Alewerweier“ (98,8/95,7) 28.6.1998; Tandel (81,1/107,2) 13.6.1999; Schlinder „Schlännerbiert“ (72,6/110,7) 20.6.2001, leg. R. Schoos; Roost „Rouscht“ (75,5/94,7) 11.6.2014; Reckingerhaff (90,1/67,1) 10.6.2018.

Vereinzelt in der Nähe von Heckenrosen.

2457 *Coleophora flavipennella* (Duponchel, 1843)

Hoscheid „Molberlay“ (72,6/112,8) 20.6.1999; Goebelsmühle (71,8/109,6) 23.6.1999; Cruchten Bahnhof (76,5/95,7) 10.7.1999; Pettingen „Pöttenerbësch“ (74,2/93,3) 28.6.2011; Bissen „Helmeschbaach“ (71,3/97) 10.7.2011.

Es handelt sich hier um unsere häufigste Coleophoridae. Sie ist überall verbreitet in lichten Wäldern und lässt sich durch Abklopfen der niederen Äste leicht aufscheuchen.

2468 *Coleophora serratella* (Linnaeus, 1761)

Fouhren-Walsdorf „Tandelerbaach“ (82,1/108,5) 18.6.1998; Dosteterhof (Berdorf) „Schnellert“ (90,6/95,9) 28.6.1998; Brandenburg, bei der Burgruine (77,8/108,8) 20.6.1999; Girsterklaus (103,5/94,3) 3.6.2011; Prettingen (76,6/86) 6.7.2015.

In lichten Laubwäldern ist diese Art verbreitet und häufig.

2469 *Coleophora spinella* (Schränk, 1802)

Mersch „Rouscht“ (73,9/93,2) 2.7.2010; Mensdorf „Brill“ (88,7/79,1) 16.7.2018; Canach „Wengertsbiert“ (91,5/75,3) 29.6.2019.

Die Art fliegt um Weißdorn- und Schlehenhecken.

2470 *Coleophora prunifoliae* Doets, 1944

Colmar-Berg „Kazebësch“ (74,8/96) 12.6.2007; Bissen „Steekräiz“ (73,3/94,6) 29.6.2015; Ettelbrück „Lopert“, „Kalleksuewen“ (73,9/101,8) 22.6.2019; Simmern „Lauterbur“ (63,6/83,3) 24.6.2020.

Diese Art wurde aus Schlehenhecken aufgescheucht.

2474 *Coleophora trigeminella* Fuchs, 1881

Kayl „Léiffrächen“ (69,5/61,6) 23.6.1996.

2476 *Coleophora fuscocuprella* Herrich-Schäffer

Simmern „Lauterbur“ (63,6/83,3) 29.5.2017.

2479 *Coleophora lusciniapennella* (Treitschke, 1833)

Essingen „Huergärtchesbiert“ (76,1/94,9) 5.7.2013; Simmern „Lauterbur“ (63,6/83,3) 12.6.2015; Bigonville „Prätelsbiert“ (50,5/102,4) 30.6.2018; Warken „Lopert“ (73,5/102) 7.6.2020.

Die Art lässt sich durch Abklopfen der Äste von Salweiden aufscheuchen.

2494 *Coleophora binderella* (Kollar, 1832)

Mersch „Rouscht“ (73,9/93,2) 2.7.2010.

2495 *Coleophora ahenella* Heinemann, 1876

Düdelingen „Haard“ (72,6/60) 27.10.2016. Artbestimmung nach einem Foto von Violet Remco, aufgenommen bei einer gemeinsamen Exkursion.

2498 *Coleophora trifolii* (Curtis 1832) (Abb. 3)

Tandel (81,1/107,2) 27.6.1988; Düdelingen „Haard“ (72,6/60) 17.6.2000; Blascheid „Prevent“ (80,3/86) 17.6.2006; Prettingen (76,6/86) 6.7.2015; Mersch „Rouscht“ (73,9/93,2) 26.6.2017.

Verbreitet auf blütenreichen Wiesen und Wegrändern mit Steinklee (*Melilotus* sp.).

2500 *Coleophora alcyonipennella* (Kollar, 1832)

Grevenmacher, Deisermillen (98,4/81,4) 11.6.1996; Colmar-Berg „Cruchter-Hombuch“ (75,9/96,3) 18.5.2011; Brouch „Steekaul“ (70,8/89,6) 19.5.2018; Niederkorn „Giele Botter“ (59,1/67,8) 29.5.2019; Welscheid, Warktal (72,2/105,1) 1.8.2019.

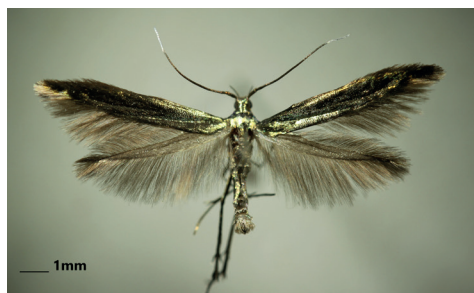


Abb. 3: *Coleophora trifolii*, gehörend zu einer Gruppe metallisch glänzender Falter. Düdelingen „Haard“ 30.6.1994. Photo: M. Hellers



Abb. 4: *Coleophora currucipennella*, mit der für Coleophoridae typischen Zeichnung. Essingen „Huergärtchesbiere“ 29.6.2015. Photo: M. Hellers

Häufig in blumenreichen Wiesen und Wegränder mit verschiedenen Kleearten (*Trifolium* sp.).

2511 *Coleophora calycotomella* Stainton, 1869

Differdingen (57,6/63,6) 9.7.1983; Brandenburg „Föschbecherhaff“ (78/109) 22.7.1998; Boevingen/Att. „Härenhecken“ (69,6/94,3) 7.7.2016; Nospelt „Telpeschholz“ (69,5/84) 22.6.2019; Welscheid „Kansbiere“ (72,6/105) 2.6.2020.

Recht häufig an trockenen Standorten mit Besenginster (*Sarothamnus scoparius*).

2518 *Coleophora lineola* (Haworth, 1828)

Bartringen „Béiwerei“ (71,6/74,8) 29.5.2004 und 9.7.2005, leg. R. Schoos.

2524 *Coleophora hemerobiella* (Scopoli, 1763)

Brandenburg „Föschbecherhaff“ (78/109) 22.7.1998; Pettingen „Pöttenerbäsch“ (74,2/93,3) 22.7.2011; Essingen „Rouscht“ (76/93,2) 26.7.2013; Mensdorf „Brill“ (88,8/79,4) 16.7.2018.

Verbreitet in der Nähe von Weissdornhecken, an denen die Raupe lebt (Emmet 1996).

2546 *Coleophora lithargyrinella* Zeller, 1849

Bartringen „Béiwerei“ (71,6/74,8) 18.6.1997, leg. R. Schoos; Boevingen/Att. „Härenhecken“ (69,6/94,3) 15.6.2015; Kautenbach „Hockslee“ (70,3/112,1) 7.7.2020.

An leicht schattigen Stellen in Wäldern und in der Nähe von Gebüsch.

2561 *Coleophora colutella* (Fabricius, 1794)

Reckingerhaff „Weiergewan“ 21.6. 2021 nach einem Photo von Raoul Gerend.

2563 *Coleophora trifariella* Zeller, 1849

Lellingen „Op Bärel“ (70,2/117,7) 20.5.2014

2564 *Coleophora genistae* Stainton, 1857

Banzelt (91,6/81,7) 15.7.2007, leg. R. Schoos.

2567 *Coleophora niveicostella* Zeller, 1839

Schlindermanderscheid „Falkebiere“ (71,2/111,9) 1.7.2013; Essingen „Huergärtchesbiere“ (76,1/94,9) 5.7.2013; Nospelt „Telpeschholz“ (69,5/84) 7.6.2021.

2572 *Coleophora discordella* Zeller, 1849

Lieler (76,9/132,3) 30.6.1991; Colmar-Berg „Kazebäsch“ (74,8/96) 19.6.1995; Godbringen „Schléidelbiere“ (85,2/87,8) 5.6.1998; Colmar-Berg „Cruchter Hombuch“ (75,9/96,3) 1.6.2012; Grevenmacher „Buerggruef“ (98,3/81,6) 18.5.2020.

Verbreitet auf Trockenrasen und blumenreichen Wiesen mit Gewöhnlichem Hornklee (*Lotus corniculatus*) (Emmet 1996).

2585 *Coleophora deauratella* Lienig & Zeller, 1846

Colmar-Berg „Cruchter Hombuch“ (75,9/96,3) 26.6.2012; Rümelingen „Holleschbiere“ (69,2/59,5) 2.7.2013; Goebelsmühle (71,8/109,6) 24.5.2019; Niederkorn „Giele Botter“ (59,1/67,8) 29.5.2019; Mensdorf „Brill“ (88,8/79,4) 25.6.2020.

Auf blumenreichen Wiesen und Trockenrasen.

2587 *Coleophora mayrella* (Hübner, 1813)

Schengen „Kléibierg“ (93,6/58,9) 26.6.2010; Erpeldingen/Bous „Hiwelwierg“ (92,3/67,8) 3.6.2018; Grosbous „Haardsebruch“ (65,5/100,3) 23.7.2019; Welscheid „Kanswierg“ 72,6/105,1) 2.6.2020; Arsdorf „Fresselburen“ (56,7/101,8) 12.6.2020.

Auf blumenreichen Wiesen verbreitet und häufig.

2592 *Coleophora anatipennella* (Hübner, 1796)

Bartringen „Béiwerei“ (71,6/74,8) 29.6.1995, leg. R. Schoos; Simmern „Lauterbur“ (63,6/83,3) 12.6.2015; Schlindermanderscheid „Falkewierg“ (71,2/111,9) 6.7.2019; Meispelt „Heedchen“ (70,4/83,6) 21.6.2020.

Verbreitet in der Nähe von Schlehengebüsch.

2593 *Coleophora albidella* (Denis & Schiffermüller, 1775)

Medernach „Stakbur“ (88,5/79,2) 11.7.1988; Simmern „Lauterbur“ (63,6/83,3) 1.7.2015; Mersch „Rouscht“ (73,9/93,2) 4.7.2015; Reimberg „Buchebesch“ (65/96,7) 7.7.2016; Canach „Wengertswierg“ (91,5/75,3) 2.7.2019.

Verbreitet und häufig um Salweiden (*Salix caprea*).

2594 *Coleophora kuehnella* (Goeze, 1783)

Essingen „Huergärtcheswierg“ (76,1/94,9) 29.6.2015; Simmern „Lauterbur“ (63,6/83,3) 1.7.2015; Nospelt „Telpeschholz“ (69,5/84) 22.6.2019; Welscheid „Kanswierg“ 72,6/105,1) 2.6.2020; Michelau (74,1/107,3) 8.6.2020.

Verbreitet und recht häufig in Lauwäldern. Die Raupen leben an verschiedenen Laubbaumarten (Baldizzone 2019).

2595 *Coleophora ibipennella* Zeller, 1849

Houschterhaff „Ronnebesch“ (78,5/112,1) 27.7.1996; Mersch „Rouscht“ (73,9/93,2) 4.7.2015; Simmern „Lauterbur“ (63,6/83,3) 6.7.2017; Schlindermanderscheid „Falkewierg“ (71,2/111,9) 6.7.2019; Goesdorf „Dalheck“ (64,7/108,1) 9.7.2020.

Recht häufig überall, wo Birken sind.

2597 *Coleophora zelleriella* Heinemann, 1854

Pettingen „Püttenerbesch“ (74,2/93,3) 28.5.2011.

2598 *Coleophora currucipennella* Zeller, 1839 (Abb. 4)

Tandel (81,1/107,2) 26.6.1992; Bastendorf „Grousse Besch“ (79,8/108,1) 22.5.2000; Girsterklaus (103,5/94,3) 3.6.2011; Boevingen/Att. Härenhecken (69,6/94,3) 7.7.2016; Reimberg „Buchebesch“ (65/96,7) 7.7.2016.

Verbreitet und häufig in lichten Wäldern. Die Raupe lebt an Hainbuchen (*Carpinus betulus*).

2620 *Coleophora conspicuella* Zeller, 1849

Medernach „Stakbur“ (88,5/79,2) 22.7.1988; Reckingerhof (90,1/67,1) 20.7.1998, leg. M. Meyer.

Das Vorkommen dieser Art ist auf Halbtrockenrasen und trockene blumenreiche Wiesen beschränkt.

2639 *Coleophora vibicella* (Hübner, 1813) (Abb. 5 & 6)

Ernster „Wuuzelwis“ (85,2/82,8) 2.7.1991; Junglinster „Weimerech“ (86,8/85,1) 23.6.1997; Reckingerhaff „Weiergewan“ (90/67,1); 21.6.2020 Ahn „Pällemwierg“ (97,8/77,2) 22.6.2020.

Eine Art, die nur auf Trockenrasen mit Bestand von Färbeginster (*Genista tinctoria*) vorkommt (Emmet 1996). Neben den oben erwähnten Fundorten fliegt die Art vermutlich auch auf der „Aarnescht“ bei Oberanven.

2647 *Coleophora ochrea* (Haworth, 1828)

Aspelt „Dankebur“ (83,3/65,9) 6.8.1996, leg. M. Meyer.

2654 *Coleophora lixella* Zeller, 1849 (Abb. 7)

Düdelingen „Haard“ (72,6/60) 30.6.1998; Oberanven „Aarnescht“ (85,9/81,5) 23.7.2001; Bissen „Steekräiz“ (73,3/94,6) 29.7.2009; Rümelingen „Holleschwierg“ (69,2/59,5) 2.7.2013; Düdelingen „Roudebierg“ (74,5/59,7) 17.7.2019.

Weit verbreitet auf trockenen sandigen Stellen mit Vorkommen von Thymian (*Thymus* sp.) (Emmet 1996).

2656 *Coleophora ornatipennella* (Hübner, 1796) (Abb. 8)

Sprinklingen „Bitschenheck“ (64,1/70,7)



Abb. 5: *Coleophora vibicella*, eine Art, die an Färberginster (*Genista tinctoria*) lebt. Das Photo wurde am Leuchtturm aufgenommen. Reckingerhaff „Weiergewan“ 21.6.2020. Photo: R. Gerend.



Abb. 6: Raupensack von *Coleophora vibicella*. Frankreich, Meuse, Domcevrin 10.8.1996. Photo: M. Hellers.



Abb. 7: *Coleophora lixella*. Düdelingen „Roudebierg“ 15.6.2021. Photo: R. Gerend.



Abb. 8: *Coleophora ornatipennella* ist an Wiesen mit Wiesensalbei gebunden. Sprinklingen „Bitschenheck“ 25.5.2018. Photo: M. Hellers.

25.5.2018; Erpeldingen/Bous „Schall“ (92,5/67,4) 10.6.2019.

Unsere größte einheimische Coleophoridae. Die Raupe lebt an Wiesen-Salbei (*Salvia pratensis*). Die auffälligen Falter lassen sich leicht von den Salbei-Pflanzen aufscheuchen, wobei sie nach kurzem Flug sich bald wieder hier verstecken. Mit dem Verschwinden der Wiesen-Salbei in unseren Wiesen wird dieser ehemals häufige Falter auch sehr selten. Ob er neu angelegte blumenreiche Ackerrandstreifen wieder besiedeln wird, steht noch offen.

2659 *Coleophora oriolella* Zeller, 1849

Rümelingen „Holleschbiere“ (69,2/59,5) 2.7.2013.

2664 *Coleophora vulnerariae* Zeller, 1839

Kayl „Léiffrächen“ (69,5/61,6) 30.5.1997;
Rümelingen „Holleschbiere“ (69,2/59,5) 2.7.2013.

2680 *Coleophora pennella* (Denis & Schiffermüller, 1775)

Findel, Kalchesbreck (81,3/76,2) 5.6.1998;
Goebelsmühle (71,8/109,6) 26.6.1999;
Düdelingen „Haard“ (72,6/60) 17.6.2000.

Es handelt sich hier um eine lokale Art, die gerne an heißen trockenen Plätzen mit Bewuchs von Natternkopf (*Eschium vulgare*) fliegt.

2683 *Coleophora laricella* (Hübner, 1817)

Bastendorf „Grousse Bësch“ (79,8/108,1) 16.6.1996; Tandel (81,1/107,2) 30.5.1999; Bissen „Steekräiz“ (73,3/94,6) 22.5.2011; Colmar-Berg „Cruchter Hombuch“ (75,9/96,3) 4.5.2011; Grosbous „Alebësch“ (62,9/101,1) 18.5.2018.

Diese Art ist verbreitet und stellenweise sehr häufig in der Nähe von Lärchen (*Larix decidua*), an deren Nadeln die Raupe lebt.

2687 *Coleophora caespitiella* Zeller, 1839

Brandenburg „Weeschterbaach“ (78,2/108,5) 7.5.1988; Grevenmacher „Kelsbaach“ (98/81) 24.5.1995; Koedingen-Schiltzbiërg (83,2/89,2) 2.7.1999; Bigonville „Prätelsbiërg“ (50,5/102,4) 2.6.2018; Arsdorf „Fresselburen“ (56,7/101,8) 12.6.2020.

Diese häufige Art ist fast überall heimisch, wo Binsen (*Juncus* sp.) wachsen, an deren Samen man im Herbst die Raupensäcke beobachten kann.

2689 *Coleophora glaucicolella* Wood, 1892

Koedingen-Schiltzbiërg (83,2/89,2) 2.7.1999; Pettingen „Pëttenerbësch“ (74,2/93,3) 22.7.2011; Lorentzweiler „Speckbrill“ (77,2/85,8) 11.7.2015; Dellen „Welschebaach“ (63,7/103,4) 15.7.2017; Mensdorf „Brill“ (88,8/79,4) 26.5.2019.

Verbreitet und lokal häufig überall da, wo Binsen (*Juncus* sp.) wachsen.

2690 *Coleophora otidipennella* (Hübner, 1817)

Oetringen „Ëiterbiërg“ (85,7/74,2) 5.5.1993; Brouderbur (81,2/102,3) 17.5.1997; Lellingen „Op Bärel“ (70,2/117,7) 20.5.2014; Wilwerdange „Conze Fenn“ (66,5/133,3) 15.5.2017; Weicherdange „Breechen“ (66,9/124) 31.5.2019

Verbreitet und häufig an eher oberflächlich trockenen Grasflächen mit Bestand von der Gewöhnlichen Hainsimse (*Luzula campestris*), an deren Samen die Raupe lebt (Emmet 1996).

2692 *Coleophora alticolella* Zeller, 1849

Wahlhausen-Dickt „Sauerwisen“ (74,9/117,1)

26.5.2001; Brouch „Reckenerwald“, „Laangegronn“ (70,7/89) 24.6.2010; Mersch „Rouscht“ 73,9/93,2) 11.6.2014; Mamer „Werwelslach“ (98,5/79) 25.5.2018; Arsdorf „Fresselburen“ (56,7/101,8) 12.6.2020.

In der Abenddämmerung fliegt diese Art oft massenhaft in Feuchtgebieten mit Binsen (*Juncus* sp.).

2693 *Coleophora taeniipennella* Herrich-Schäffer, 1855

Essingen „Helbicherhéicht“ (76,9/93,9) 28.6.2017.

2696 *Coleophora sylvaticella* Wood, 1892

Bastendorf „Grousse Bësch“ (79,8/108,1) 2.6.1996; Bissen „Helmeschbaach“ (71,3/97) 27.5.2012; Lellingen „Op Bärel“ (70,2/117,7) 20.5.2014; Mertzig „Wald“ (67,6/100,9) 21.5.2017; Nospelt „Telpeschholz“ (69,5/84) 23.5.2019.

In lichten Wäldern und sonnigen Waldwegen mit Bestand von Wald-Hainsimse (*Luzula sylvatica*) ist diese Art regelmäßig anzutreffen.

2714 *Coleophora pratella* Zeller, 1871

Arsdorf „Fresselburen“ (56,7/101,8) 30.5.2020; Wahlhausen-Dickt „Sauerwisen“ (74,9/117,1) 12.6.2021; Cornelysmillen (67,3/133,2) 11.6.2021.

Das Vorkommen dieser an verschiedenen Kräutern lebenden Art scheint an feuchte montane Wiesen gebunden zu sein. Laut Literatur (Baldizzone 2019) dürfte sie erst ab einer Höhe von 1.000 m fliegen. Ein ähnliches Mikroklima herrscht jedoch auch in den Tälern und Hochmooren des Öslings.

2717 *Coleophora saxicolella* (Duponchel, 1843)

Bous „Pletschebiërg“ (91,1/69,2) 1.8.1998, leg. M. Meyer; Grevenmacher „Buerggruef“ (98,3/81,5) 18.5.2020.

2721 *Coleophora sternipennella* (Zetterstedt, 1839)

Bartringen „Béiwerei“ (71,6/74,8) 31.7.1998, leg. R. Schoos; Oberfeulen „Virbësch“ (68,8/101,2) 15.7.2016.

2729 *Coleophora versurella* Zeller, 1849

Bartringen „Béiwerei“ (71,6/74,8) 24.6.1998, leg. R. Schoos; Colmar-Berg „Kazebësch“ (74,8/96) 16.6.1994; Wellenstein (91,7/65,6) 12.8.1998, leg. M. Meyer; Schlindermanderscheid „Falkebiërg“ (71,2/111,9) 1.7.2013; Prettingen, Alzettetal (76,6/86) 31.7.2020.

Auf Schuttflächen und an Wegrändern mit Bestand von Gänsefuß (*Chenopodium* sp.) und Melde (*Atriplex* sp.), an deren Samen die Raupen leben (Emmet 1996).

2748 *Coleophora artemisicolella* Bruand, 1855

Boevingen/Att. „Härenhecken“ (69,6/94,3) 1.8.2014.

2786 *Coleophora peribenanderi* Toll, 1943

Brouch „Steekaul“ (70,8/89,6) 19.5.2018; Horass „Roudbaach“ (61,3/97,4) 2.8.2018; Reimberg „Buchebeësch“ (65/96,7) 20.5.2020; Lorentzweiler „Speckbrill“ (77,2/85,8) 25.7.2020; Prettingen, Alzettetal (76,6/86) 31.7.2020.



Abb. 9: *Coleophora saponariella* am Seifenkraut (*Saponaria officinalis*) mit den typischen von den Raupen stammenden Frassspuren. Die Raupensäcke hängen an der Unterseite der Blätter. Bonneweg, 22.7.2014. Photo: N. Schneider.

Verbreitet auf Brachflächen mit Disteln- (*Cirsium* sp.) und Klettenbewuchs (*Arctium* sp.).

2793 *Coleophora trochilella* (Duponchel, 1843)

Colmar-Berg „Cruchter Hombuch“ (75,9/96,3) 1.6.2012.

2795 *Coleophora gardesanella* Toll, 1953

Bissen „Grousse Mies“ (73,6/94,7) 6.8.2015.

2809 *Coleophora striatipennella* Nylander, 1848

Wilwerdange „Conze Fenn“ (66,5/133,3) 30.6.2011; Colmar-Berg „Cruchter Hombuch“ (75,9/96,3) 1.6.2012; Mersch „Rouscht“ (73,9/93,2) 30.6.2013; Lorentzweiler „Speckbrill“ (77,2/85,8) 10.7.2015; Mensdorf „Brill“ (88,8/79,4) 17.7.2017.

2811 *Coleophora solitariella* Zeller, 1849

Fouhren-Walsdorf „Tandelerbaach“ (80,6/109,3) 18.6.1998; Michelau (74,2/107,7) 6.6.2020.



Abb. 10: *Coleophora saponariella*. Bei mangelndem Futterangebot können die Raupen die Pflanzen komplett kahlfressen. Bonneweg, 22.7.2014. Photo: N. Schneider.

2823 *Coleophora argentula* (Stephens, 1834)

Bissen „Steekräiz“ (73,3/94,6) 14.7.2013;
Simmern „Lauterbur“ (63,6/83,3) 16.7.2017;
Ernster „Grändchen“ (84,2/82,4) 18.7.2018;
Welscheid „Kansbierg“ (72,6/105,1) 23.7.2020.

Die Raupensäcke dieser Art beobachtete ich öfters auf Brachflächen, wo die Raupen sich auf den welken Samenständen der Wiesen-Schafgarbe (*Achillea millefolium*) festgesponnen hatten. Im Laufe der Überwinterung verlassen sie diese jedoch und verstecken sich in der Krautschicht.

2826 *Coleophora pseudorepentis* Toll, 1960

Bartringen „Béiwerei“ (71,6/74,8) 30.7.2004, leg. R. Schoos.

2829 *Coleophora follicularis* (Vallot, 1802)

Wellenstein „Aneberg“ (92,6/65,2) 23.7.1998, leg. M. Meyer; Stadtbredimus, „Reiterbësch“ (92,1/71,4) 29.6.2000, leg. M. Meyer.

2837 *Coleophora adpersella* Benander, 1939

Mersch „Rouscht“ (73,9/93,2) 2.7.2010;
Lorentzweiler „Speckbrill“ (77,2/85,8) 25.7.2020.

2845 *Coleophora nutantella* Mühlig & Frey, 1957

Altwies (86,7/63,6) 1.6.1998.

2848 *Coleophora saponariella* Heeger, 1848 (Abb. 9 & 10)

Luxemburg-Bonneweg (78,8/73,1) 16.7.2016, nach Fotos von Nico Schneider; Mersch „Haard“ (74,3/89,1) 11.8.2019 und Brouch „Steekaul“ (74,9/89,3) 11.8.2019, beide nach Fotos von Liliane Burton; Senningerberg (84,4/79,6) 24.8.2021.

Liliane Burton und Nico Schneider machten mich auf diese Art aufmerksam, als sie die sehr auffälligen Minen an verschiedenen Seifenkraut-Pflanzen (*Saponaria officinalis*) entdeckten.

2854 *Coleophora clypeiferella* O. Hofmann, 1871

Berdorf „Kalekapp“ (93,3/100,8) 24.7.1999.

4. Diskussion und Schlussfolgerung

Im Laufe der Jahre wurden in Luxemburg 66 Arten festgestellt. Eine gezielte Suche der Raupensäcke, deren Morphologie mit der Kenntnis der Raupenfutterpflanze oft reicht, um die Art zu bestimmen, würde die Zahl der Beobachtungen sicher noch steigern. Bei den Coleophoridae nimmt der Artenschwund, genauso wie bei den anderen Kleinschmetterlingsfamilien, besonders bei den an Kräutern lebenden Arten zu. Eine Ausnahme hierzu bilden die an Binsen und Simsen lebenden Arten, wovon einige stellenweise massenhaft antreten. Die an Bäumen und Stäuchern lebenden Coleophoridae sind weniger gefährdet, mit der Ausnahme von den Faltern, die ein eigenes Mikroklima wie z. B. im Moseltal benötigen. Hier kann das Entfernen von Gebüsch oft schon zum Verschwinden der Art beitragen.

Eine Lokalität, die besonders reich an Coleophoridae-Arten war, ist mittlerweile unter einer riesigen Bauschuttdeponie verschwunden. Es handelt sich hier um die Lokalität von Cruchter-Hombuch bei Colmar-Berg. Es bleibt zu hoffen, dass hier alle Arten auf den unzugänglichen Autobahnstreifen ausweichen konnten und im Laufe der Zeit den alten, jedoch stark veränderten Lebensraum wieder besiedeln können.

Danksagung

Mein Dank gehört den Herren Hugo van der Wolf und Peter Leideritz, welche so freundlich waren, vor einigen Jahren meine ersten gesammelten Coleophoridae zu bestimmen, ehe ich selbst genügend Übung hatte mit der Präparation der winzigen Genitalien. Zudem bin ich Nico Schneider und Liliane Burton auf die Hinweise auf Raupensäcke von *Coleophora saponariella* und der diesbezüglichen Fotos zu tiefem Dank verschuldet, Raoul Gerend für seine Aufnahmen von verschiedenen Faltern, sowie Claude Meisch für die kritische Übersicht dieses Beitrages.

Literatur

Baldizzone, G., 2019. Fauna d'Italia, Lepidoptera, Coleophoridae. Edizioni Agricole di New Business Media Srl. 907 pp.

Biesenbaum, W. & H. W. van der Wolf, 1999. Die Lepidopterenfauna der Rheinlande und Westfalens. Band 7: Familie Coleophoridae Hübner [1825]. Arbeitsgemeinschaft rheinisch-westfälischer Lepidopterologen e.V., Düsseldorf. 359 pp.

Emmet, A.M., 1996. The Moths and Butterflies of Great Britain and Ireland. Volume III, Yponomeutidae – Elachistidae. Harley Books, Colchester, Essex. 452 pp.

Gaedike, R., M. Nuss, A. Steiner & R. Trusch, 2017. Verzeichnis der Schmetterlinge Deutschlands (Lepidoptera). *Entomofauna Germanica*. Band 3, Dresden. 362 pp.

Karsholt, O. & J. Razowski, 1996. The Lepidoptera of Europe. A Distributional Checklist. Apollo Books, Stenstrup, 380 pp.

Wikipedia, https://en.wikipedia.org/wiki/List_of_Lepidoptera_of_Luxembourg; Stand 12.3.2022.